

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM
einzel. Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Störungen des
Vertriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Postbetriebsanstalten hat der Be-
zuger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung
des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weiteres nach
Rabatte usw. laut aufliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr son-
ntags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen An-
zeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahlung schließt die
Klage od. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhede zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 122.

Nummer 58

Telefon: 231

Mittwoch, den 15. Mai 1935

Bl. 4.35 379

34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Mai 1935.

Das Jahresfest des Radeberger Zweigmismissionsvereins wurde am Sonntag Jubilate in hiesiger Kirche nachm. 3 Uhr abgehalten. Bereits am Vormittag erzählte der einseitige Missionar der Tumulen Herr Pfarrer I. N. Schäfer-Jittau im Kindergottesdienst in recht anschaulicher Weise von dem Land, den Sitten und Gebräuchen der Jaber und von der schweren Arbeit der Missionare in diesem Lande. Nachmittags riefen die Glocken die Ortsbewohner und die leider sehr spärlich erschienenen Mitglieder des Radeberger Bezirks zum Festgottesdienst. Er wurde versöhnt durch einen Orgelchor, Präludium und Fuge in c-moll von Joh. Seb. Bach gespielt von Herrn Kantor Veger, sodann durch einen Missionsvortrag, gespielt von Herrn Pfarrer Ebert-Radeberg und endlich durch Gemeindegesang siegesfroher Missionslieder. Im Namen des Bezirksvereins begrüßte Herr Pfarrer Kaiser am Anwesenden, seine Begrüßung unter das Wort des 66. Psalmes stehend. Die Festpredigt hielt auf Grund des Bibelwortes Matth. 28, 19 f. Herr Pfarrer Koch-Köpschenbrada, der in gewissenhaftester, klarer Weise sich für das Werk der Mission in der Zeitgeist eingeseht und in seiner recht anschaulicher Art sich mit all den Begnern der Mission auseinandergesetzt. Das war im besten Sinne des Wortes Erhellung, wofür ihm besonders gedankt sei. In der anschließenden Nachversammlung sprach nochmals Herr Pfarrer Schäfer, der 3 Jahre in Indien als Missionar unter den Tumulen gewirkt hatte und krankheitsbedingt (Frau erblindet) von dem ihm lieb gewordenen Posten zurücktreten mußte. Er schloß seine Ansprache unter das Gotteswort Röm. 1, 18 f. Im 1. Teile erzählte er in recht volkstümlicher Weise vom Wesen des Heidentums, Götzen und Sögen vorhergehend; sodann sprach er von der sittlichen Verkommenheit dieser Völker, die selbst vor und im Tempel nicht Halt macht und endlich von dem Segen, den das Evangelium den armen Heiden spendet. Wie aus der Festpredigt so klang auch aus dieser Ansprache das Eine immer deutlich hervor: Die Heiden suchen in ihren Religionen den Frieden des Herzens, die Gemeinlichkeit mit Gott. Dies kann aber ihre Religion nicht geben. Daher der Ruf nach Christus, dem Friedensfürsten. Das verhofft und aber, treue Haushalter der Mission zu sein. Besonders ist dieser Segen aus diesem Festgottesdienst in unseren Gemeinden zu spüren.

Städtischer Motorradunfall.

Am Montag gegen 1/2 5 Uhr fuhr auf der Staatsstraße zwischen Verbitzdorf und Moritzburg der Maurer Gerhard Rausch aus Radeberg mit seinem Motorrad aus unbekannter Ursache gegen einen Baum und verlor kurz Zeit nach dem Unfall an den erlittenen schweren Verletzungen.

Neue sächsische Gewerbeaufsichtsordnung.

Im Sächsischen Gesetzblatt Nr. 13 bringt der sächsische Wirtschaftsminister eine neue Verordnung über die Beaufsichtigung der gewerblichen Betriebe (Gewerbeaufsichtsordnung) zur Veröffentlichung; sie erzieht die bisherigen wenig überlieferten, sämtlich in der marktschließenden Zeit entstandenen Bestimmungen und Anweisungen für die Durchführung des gewerblichen Aufsichtsdienstes und setzt die früheren und die nach der nationalen Erhebung hinzugekommenen Aufgaben der Gewerbeaufsichtsbeamten als einheitliches Ganzes zusammen. In der als Anlage angefügten Dienstvorschrift trägt sich deutlich der Führergrund und der Geist der modernen Volksgemeinschaft aus.

Umwandlung der Gewerbebesteuerungsschüsse.

Nachdem die Steuerzuschüsse bei den Finanzämtern durch das Steueranpassungsgesetz in Beiräte umgewandelt worden sind, bestimmt das Sächsische Finanzministerium, daß auch die bei den Gemeinden bestehenden Gewerbebesteuerungsschüsse künftig als Beiräte tätig werden; sie haben kein Beschlußrecht mehr sondern lediglich beratende Stimme.

Beleid des Reichsstatthalters zum Tod Pilsudski.

Aus Anlaß des Ablebens des Marschalls Pilsudski hat Reichsstatthalter Nutschmann dem polnischen Konsul für Siedlitz, Czudowski in Leipzig, in einem Beleidotelegramm die aufrichtigste Teilnahme der Sächsischen Regierung zum Hinscheiden des großen Marschalls der Polnischen Nation ausgesprochen.

Reichsstatthalter Nutschmann beglückwünscht die Auto-Union.

Am die Auto-Union richtete Reichsstatthalter Nutschmann folgenden Glückwunsch: „Zu dem wiederholten Triumph deutscher Rennwagen bei den großen Rennen in Monza beglückwünsche ich den siegreichen Fahrer Barz, die Ingenieure und Arbeiter sowie die Leitung der Auto-Union aufs herzlichste.“

Zum Verbot öffentlicher Impfgegnerischer Betätigung.

Zu dem Verbot der Impfgegnervereine und öffentlicher Impfgegnerischer Betätigung wird im Sächsischen Verwaltungsblatt bekanntgegeben, daß der „Bund Deutscher Art“ mit seinen örtlichen Verbänden sowie die Zeitschrift „Deutsche Volksgesundheit aus Blut und Boden“, Herausgeber Julius Streicher, nicht unter dieses Verbot fällt.

Ueber 20 000 Unterkunftsstellen zum Zweiten Sächsischen Sängertreffen in Leipzig.

Einen rechten Gradmesser für den lebhaften Widerhall, den das große sächsische Sängertreffen in Leipzig in breiten Volkstreffen findet, bildet die Bereitstellung der Unterkünfte. Leipzig offenbart den Willen, die Gäste herzlich zu bewillkommen, durch zahlreiche Anmeldungen von Wohnmöglichkeiten. In ganz kurzer Zeit haben die Leipziger Sängerbüder, an die der Aufruf zur Beschaffung von preiswerten Unterkünften zuerst erging, schon über 20 000 Wohnmöglichkeiten herbeigeholt. Täglich gehen noch Meldungen ein, so daß die Unterkunftsfrage leicht bei allerstärkster Betätigung auswärtiger Sängerbüder als restlos gesichert angesehen werden darf.

Zahlung der Vermögenssteuer am 15. Mai.

Das Landesfinanzamt Dresden weist darauf hin, daß nach der gesetzlichen Regelung am 15. Mai der gleiche Betrag an Vermögenssteuer zu entrichten ist, den der Steuerpflichtige am 15. Februar zu zahlen hatte. Entsprechendes gilt für die späteren, im Rechnungsjahr 1935 fälliger werdenden Teilbeträge an Vermögenssteuer vom 15. August, 15. November 1935 und 15. Februar 1936. Steuerpflichtige mit hauptsächlich landwirtschaftlichem Vermögen zahlen am 15. November 1935 die Hälfte der Jahressteuer, während für sie der Termin vom 15. August 1935 ausfällt.

Warnung vor Wahrsagern und Horoskopisten.

Das Sächsische Finanzministerium teilt mit: Das entgeltliche Wahrsagen, die Stellung von Horoskopen usw. ist bei Strafe verboten. Um dieses Verbot zu umgehen, werden von Horoskopstellern Zuckerkäse vertrieben, in denen zwar das Horoskop unentgeltlich gestellt, dafür aber verlangt wird, daß der Empfänger ein Lotterielos kauft, es allein bezahlt, dem Horoskopsteller zuzuschicken und ihm die Hälfte des etwaigen Gewinnes abtritt. Diese Forderung, die übrigens eine Schädigung des Los-Erwerbers zur Folge haben kann, weil er das Los aus den Händen gibt, ist der Forderung eines Entgeltes gleichzusetzen, das Verfahren also strafbar. Alle Empfänger derartiger Zuckerkäse werden gewarnt, sich auf sie einzulassen, man übergebe sie vielmehr zur weiteren Verfolgung sofort der Polizei.

Ziehung der Sächsischen Landeslotterie am 20. Mai.

Die Ziehung 1. Klasse 207. Lotterie erfolgt bereits am 20., 21. und 22. Mai. Wer sein Los noch nicht entnommen hat, hole es sofort von seinem Staatslotterie-Einnehmer, damit er sich gegebenenfalls den Gewinn sichert; denn keine Nummer kann ja schon in der 1. Klasse gezogen werden. Diejenigen, die ein noch nicht bezahltes Los in Händen haben, mögen den Kaufpreis sofort einlösen, denn nach den Bestimmungen kann ein Gewinn nur dem ausgezahlt werden, der sein Los bezahlt hat.

Vogelwälder Industrie-Ausstellung in Bad Eifel.

Im Staatsbad Eifel ist eine Ausstellung vogelwälder Wirtschaftsergebnisse eröffnet worden, um bei den Badegästen, die aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Ausland kommen, für die Arbeitsergebnisse des nortelbenden Grenzgebietes zu werben. Diesen Grundgedanken erläuterte Wirtschaftsminister Bent in seiner Eröffnungsrede; er, der Minister, habe sich für das Zustandekommen dieser Ausstellung mit aller Kraft eingesetzt. Alles das, was die Ausstellung zeige, könne den Anspruch „Qualität“ erheben. Im Willen zur Behauptung und im Willen zum Aufstieg stehe die Ausstellung.

Moritzburg, Warnlichtanlagen eingerichtet.

Am Uebergang der Staatsstraße Dresden-Berlin über die schmalspurige Nebenbahnstrecke Radebeul-Rodeburg in der Flur Eisenberg wird am 20. Mai eine neuartige Warnlichtanlage (Winksignale) außer den bereits vorhandenen Warnkreuzen in Betrieb genommen, um Verkehr und namentlich Kraftwagenführer nachdrücklich auf die Nähe des Bahnüberganges aufmerksam zu machen.

Dresden, Kinderreiche Mütter wurden bewirtet. Als Ehrung zum Muttertag hatte der Kreisverband Dresden des Reichsbundes der Kinderreichen 880 kinderreiche Mütter in den Saal des Schusterbaues geladen, wo sie mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden.

Dresden, Grobe Fahrlässigkeit mit Todesfolge. Auf dem Straßenbaugelände an der Zinnwalder Straße sollte von einem Neubau die Gerüstverhaltung abgebaut werden, wobei die armdicken Balken und andere Gerüstteile zum Fenster hinaus geworfen wurden. Dabei wurde der 57jährige Bauarbeiter Gutmann durch einen Balken ins Genick getroffen und tödlich verlegt.

Sebnitz, Kircheneindreher gefaßt. Seit der Festnahme der Kircheneindreher Stütz und Walthert im August vorigen Jahres, die hier erfolgte, waren im Grenzgebiet Kircheneindreher nicht mehr zu verzeichnen. Jetzt gelang es der Polizei, in der Kirche im benachbarten Großschönau (Böhmen), erneut einen Kircheneindreher auf frischer Tat zu stellen. Der Eindreher Josef Strencel war kurz zuvor zugereist, um die Kirchen des Grenzgebietes unsicher zu machen.

Großenhain, Mit dem Kraftrad verunglückt. Als der 25 Jahre alte Arbeiter Schliebe aus Goltzsch mit dem Kraftrad nach Hause fuhr, stieß er aus unbekannter Ursache gegen einen Leitungsmast. Schliebe zog sich einen Oberschenkel- und einen Kniegelenksbruch zu und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Oschitz, Alle Oberschüler in die HJ eingetreten. Im Anschluß an die Werbung der Hitler-Jugend teilt der Bann 215 mit, daß die Schüler der Deutschen Oberschule restlos in die Hitler-Jugend eingetreten sind.

Frauenstein, Großfeuer im Gasthaus. Das Gasthaus „Zum Goldenen Löwen“ wurde nachts von einem Feuer heimgesucht, dem das Dachgeloch und das erste Stockwerk zum Opfer fielen; der große Saal brannte vollkommen aus. Die Brandursache ist unbekannt.

Chemnitz, Auszeichnung für den Bürgermeister. Dem Bürgermeister Dr. Hartwig wurde das Komturkreuz des griechischen Phönix-Ordens verliehen. Die Auszeichnung wurde ihm am griechischen Nationalfeiertag vom hiesigen griechischen Konsul überreicht.

Delsitz i. E. Segelflugzeugweibe. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung beging die Fliegerortsgruppe die Weihe ihrer selbstgebaute Segelflugzeuge auf die Namen „Stadt Delsitz I“ und „Gewerkschaft Deutschland“. Im Rahmen ihrer Gründungsfeier taufte die Fliegerortsgruppe Bugau ein Segelflugzeug auf den Namen „Gottes Segen“.

Bauhen, HJ markiert. Der Jungbann 1178 in Ranschwitz meldet, daß im Verlauf der Werbung der Hitler-Jugend und nach deren Beendigung zahlreiche Uebertreter aus den Reihen der katholischen Jugend in die HJ erfolgten; diese betragen weit mehr als die Hälfte der gesamten Neuaufnahmen. In einem Ort traten so viel Jugendliche einer katholischen Jungfahne in die HJ über, daß diese Jungfahne fast aufgerieben wurde.

Bauhen, Mittelalterliche Richtstätte entdeckt. Im Grundstück Schilleranlagen 4 stieß man beim Grundgraben zu einer Mauer auf menschliche Skelettreste. Nachgrabungen förderten die Skelettreste eines Heraberriten zutage. Der Tote lag in einer kleinen Grube, die bis zum gewachsenen Granitfelsen reichte. Die Halswirbel wurden in Knochenplatten gefunden, die Schädelkapsel war gewaltsam in mehrere handtellergroße Stücke zertrümmert und der ganze Schädel nach oben auseinandergeklappt. Nicht neben dem Skelett wurde ein zweites gefunden, bei dem der Schädel an beiden Schläfenenden zertrümmert war. Die Schädel wurden geborgen und die Körperknochen einem Friedhof zugeführt. Im Grab fand man einen gelbglänzenden Tonfächer, der etwa 500 Jahre alt ist; außerdem wurden Reste eines Kettenhemdes mit Abdrucken von Gewebeteilen aufgefunden. Das Grab befindet sich im Bereich des mittelalterlichen Rabenstein, bei dem man in Bauhen Verbrecher mit dem Schwert richtete und räderte. Der hier gefundene Geräderte ist von ober her gerädert worden, d. h. der Henker begann seine grauenvolle Arbeit am Kopf und ließ das schwere Rad den ganzen Körper des Verurteilten hinunterrollen. Das zweite Skelett weist darauf hin, daß hier mit dem Gerichteten auch das Opfer des Mörders bestattet worden ist. Dieser letztere Fall von Doppelbestattung ist für Bauhen im 15. und 16. Jahrhundert mehrfach belegt. Der mittelalterliche Fund ist für die Bauhener Geschichtsforschung auch deshalb besonders wichtig, weil er einwandfrei die Bestattung in der Nähe der Richtstätte belegt.

Herrnhut, Kohlengasvergiftung die U. r. sache. Zu dem tödlichen Vergiftungsfall in Friedenssthal bei dem nach Genuß von Lebensmitteln die 37jährige Ehefrau Becker aus Niederunnersdorf gestorben war, wird mitgeteilt, daß es sich nicht um eine Lebensmittelvergiftung sondern um eine Kohlengasvergiftung handelte.

Commahsh. Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich zwischen Braußlich und Klappendorf; Der fabrikbetrieber Karus aus Magdeburg, der sich mit seiner Frau auf der Fahrt zum Besuch seines in Dresden studierenden Sohnes befand, fuhr aus bisher ungeklärter Ursache gegen einen Baum und dann in den Straßengraben. Karus erlitt dabei schwere innere Verletzungen und Schnittwunden im Gesicht und starb im Krankenhaus; seine Frau wurde leicht verletzt.

Jlöha, Ein Kind ertrunken. Die vierjährige Tochter des Arbeiters Andra in Eppendorf fiel in einen Mühlgraben und ertrank.

